

Interview

Interview mit Bürgermeisterin Annick Grassi

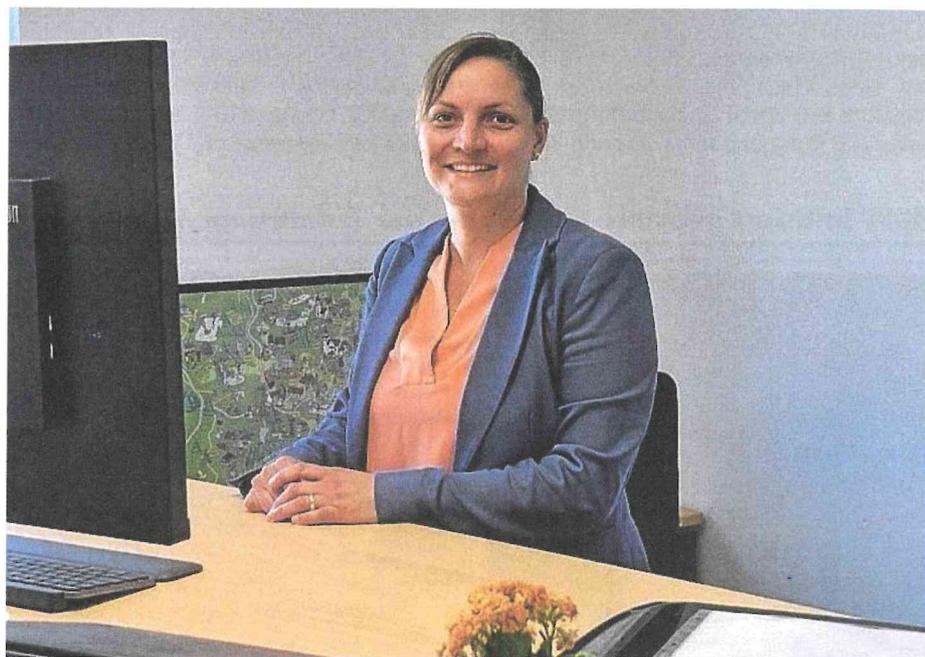
Annick Grassi ist seit 2014 Bürgermeisterin ihrer Heimatgemeinde Waldachtal. Nach dem Studium im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst an der Hochschule Kehl arbeitete die Diplom-Verwaltungswirtin zunächst als Sachbearbeiterin bei der Kommunalen Arbeitsförderung des Ortenaukreises, eine von wenigen Optionskommunen. Später war sie Hauptamtsleiterin in Kappelrodeck. Für die Freien Wähler sitzt die sonst Parteilose seit 2019 im Kreistag des Landkreises Freudenstadt. Beim VdV ist sie seit 2015 Mitglied und engagiert sich seit diesem Jahr als VdV-Kreisvorsitzende im Kreisverband Freudenstadt.

Mit rund 6.300 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt Waldachtal im Nord-schwarzwald. Die Ortschaft Lützenhardt ist ein staatlich anerkannter Luftkurort, in dem es neben zwei privaten Rehakliniken zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten gibt. Bekannt ist Waldachtal vor allem als Sitz der weltweit tätigen Unternehmensgruppe Fischer; ihr Eigentümer Professor Klaus Fischer ist Ehrenbürger der Gemeinde und unterstützt die Gemeinde vor allem in Belangen von Kindern und deren Bildung.

VZ: Sehr geehrte Frau Grassi, in diesem Jahr gab es ein großes Sportereignis nach dem anderen. Deutschland war Gastgeber für die EURO 2024, die Fußball-Europameisterschaft der Herren, und Frankreich mit der Hauptstadt Paris für die Olympischen Spiele. Sie selbst sind ehemalige deutsche Nationalspielerin in der Boulespiel-Sportart Pétanque im Deutschen Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband. Sie waren deutsche Meisterin und Teilnehmerin bei Weltmeisterschaften. Welche Erfahrungen als erfolgreiche Sportlerin können Sie in Ihrer jetzigen Tätigkeit als Bürgermeisterin einbringen?

Annick Grassi: Wichtige Eigenschaften von einem Leistungssportler, welche ich persönlich als hilfreich erachte, sind auf jeden Fall Kondition, Willensstärke, Disziplin und Ausdauervermögen. Aber auch der Fairplay-Gedanke und die Kompromissfähigkeit sind wertvoll für die Arbeit als Bürgermeisterin.

VZ: Von der Sportkarriere zurück zur Verwaltungskarriere. Sie sind Bürgermeisterin in Ihrer Heimatgemeinde Waldachtal. Wie kam es zur Bewerbung und inwiefern hat Ihre



Annick Grassi in ihrem Büro im neuen Rathaus der Gemeinde Waldachtal im Landkreis Freudenstadt. Sie ist seit 2014 Bürgermeisterin in Waldachtal

Heimat bei der Bewerbung um den höchsten Posten im Rathaus eine Rolle gespielt?

Annick Grassi: Tatsächlich wollte ich nicht unbedingt Bürgermeisterin werden, aber ich wollte wieder in die Heimat. Mit dem Studium und meinen anderen beruflichen Tätigkeiten war ich neun Jahre lang woanders. Es ging mir nicht um das Amt selbst. Jedoch ist mir Waldachtal als Heimatgemeinde eine Herzensangelegenheit. Und nachdem mein Vorgänger Altbürgermeister Heinz Hornberger aufgrund der damals noch bestehenden gesetzlichen Altersgrenze nach 40-jähriger Amtszeit in den Ruhestand ging, habe ich mich dazu entschieden, mich als Bürgermeisterin zu bewerben – und habe es bis heute keinen Tag bereut.

VZ: Was reizt Sie an Ihrem Job als Bürgermeisterin?

Annick Grassi: Für die meisten ist der Gestaltungsspielraum an dem Job als Bürgermeisterin reizvoll. Mir persönlich ist jedoch vor allem die Vielfältigkeit wichtig. Schließlich habe ich mit allen möglichen Themen zu tun und schätze vor allem die Begegnung mit unterschiedlichsten Menschen. Das kann man sich im Vorfeld gar nicht so wirklich vorstellen. In keinem Job auf dem Rathaus steht man so im Fokus wie als Bürgermeisterin und wird einfach so von den Menschen angesprochen. Man hat eine besondere Stellung in der Gemeinde, die ich gerne ausfülle. Bei mir

kommt dazu, dass ich hier groß geworden bin und lebe. Ich treffe die Menschen täglich und habe ein offenes Ohr, das ist mir sehr wichtig an dem Job. Daher macht der Job für mich die Begegnungen mit den Menschen und die Vielfältigkeit aus. Zur Vielfältigkeit gehört, dass man in einem Moment in Gummistiefeln mit dem Revierleiter im Wald unterwegs ist und eine halbe Stunde später im Anzug bei einem 80. Geburtstag erwartet wird. Oder über eine Baustelle spaziert und die nächsten Maßnahmen bespricht, bis hin zu einer Diskussion über die Hecke in einer Nachbarschaft. Und am Abend beraten wir im Gemeinderat über den Haushalt oder Bauanträge. Diese Vielfalt macht mir Spaß.

VZ: Die Gemeindeverwaltung ist in ein neues Rathaus umgezogen. Wie lief der Umzug?

Annick Grassi: Sehr gut! Anfang August konnten wir in unser neues Rathaus einziehen. Dank meines richtig tollen und engagierten sowie hoch motivierten Teams war der Umzug schnell vollbracht. Wir haben den Umzug in Eigenregie in wenigen Tagen gemanagt. Das Rathaus musste an nur zwei halben Tagen geschlossen werden, am Donnerstagnachmittag und am Freitagmorgen, sodass wir bereits montags wieder für die Bürgerinnen und Bürger im neuen Rathaus da waren. Ohne das wirklich sehr engagierte Team wäre das nicht gegangen. Einzelne Mitarbeitende haben sich dabei sehr hervorgehoben, zum Beispiel der Kollege, der sich um die EDV kümmert.

Wir sind auch bereits sehr gut angekommen. Das neue Gebäude steht in keinem Vergleich zu dem alten. Hier ist es modern, aber gemütlich und technisch alles auf dem aktuellen Stand.

VZ: Was sind Ihre größten Erfolge und Herausforderungen in Waldachtal?

Annick Grassi: Vor 50 Jahren haben sich im Zuge der landesweiten Gemeindegebietsreform die ehemals selbstständigen Gemeinden Cresbach, Hörschweiler, Lützenhardt, Salzstetten und Tumlingen zur zukunftsfähigen Gemeinde Waldachtal zusammengeschlossen. Trotz dass wir erst vor kurzem das 50-jährige Jubiläum des Zusammenschlusses feiern konnten, ist die größte Herausforderung, die Konstellation von fünf Ortschaften mit ihrer entsprechenden Infrastruktur, Ortschaftsräten etc. als Flächengemeinde unter einen Hut zu kriegen. Viel von der Infrastruktur ist fünffach oder vierfach vorhanden und soll derzeit zumeist aufrechterhalten werden. Dazu kommt unsere leider absolut schlechte Finanzlage im Moment.

Jedoch kann ich auch auf einige Erfolge zurückblicken. Insbesondere unser neues zentrales Rathaus, welches bereits beim Zusammenschluss im Vertrag als Vorhaben genannt wurde. Letztes Jahr haben wir einen tollen Naturkindergarten gebaut. Unsere Kinderbetreuung ist qualitativ auf einem sehr hohen Niveau, sowohl im Kindergarten als auch in den Grundschulen. Ich bin mir sicher, dass wir den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Schule heute schon abdecken können. In den letzten Jahren haben wir neue Baugebiete erfolgreich erschlossen und Kinderspielplätze erneuert. Generell sind wir im Bereich Kinder und Familie sehr gut aufgestellt. Zu den Erfolgen gehört hier auch die Sanierung einer Schule, bei einer anderen sind wir gerade dabei zu sanieren und der Neubau unseres Bauhofes 2017.

Besonders ist die erfolgreiche Akquise von Fördermitteln. Abgesehen von den Neubaugebieten konnten wir bei sämtlichen Maßnahmen in den letzten Jahren viele Fördermittel für Waldachtal generieren. So gibt es in Lützenhardt seit zwei Jahren nun das erste Sanierungsgebiet, das hat es zuvor noch nicht gegeben.

VZ: In Ihrer Gemeinde gibt es einen „WellnessWald“ und auch ein Backhaus. Was hat es mit den beiden außergewöhnlichen Orten auf sich?

Annick Grassi: Der „WellnessWald“ ist für viele Besucher und Touristen ein Rückzugsort. Er erstreckt sich über eine große Fläche in unserem Wald und ist nicht ein spezieller Punkt. Der „WellnessWald“ strahlt Ruhe aus und wirkt in Verbindung mit den besonderen Plätzen beruhigend.

Das Backhaus wird von den „Hörschweiler Dorfladys“ betrieben. Sie backen in einem

uralten Ofen, für den die Herren der Dorfgemeinschaft im ganzen Land Ersatzteile kaufen. Es ist sehr beeindruckend. Einmal im Jahr richten sie ein großes Kirbifest im Herbst mit großen Apfel-, Zwetschgen und Zwiebelberden, also Kuchen, aus. Ganz Waldachtal trifft sich dann in unserem kleinsten Ort Hörschweiler, in dem ich aufgewachsen bin. Ich helfe in der Regel beim Bedienen mit.

VZ: Gibt es eine weitere Besonderheit in Waldachtal, vielleicht in Verbindung mit Weihnachten?

Annick Grassi: Was für Waldachtal noch besonders und mir wichtig ist, sind unsere vielen Vereine. Es sind über 70 Vereine, was auch der Infrastruktur mit den fünf Ortschaften geschuldet ist. Sie sind alle sehr aktiv und es gibt kein Wochenende, an dem nicht eine Veranstaltung von den Vereinen stattfindet. Die Vereine bringen sich auch in Kooperation ein, es gibt auch Vereinsgemeinschaften in den Orten.

Deswegen war unser 50. Jubiläumstfest der Gemeinde ein voller Erfolg, weil viele Vereine und Vereinsgemeinschaften mit organisiert haben. Es sind auch die Vereine bzw. die Vereinsgemeinschaft, die einen besonderen Nikolausmarkt zu Weihnachten organisiert und umsetzt. Die Gemeinde ist Schirmherrin des netten und gemütlichen Nikolausmarkts, der immer am ersten Adventswochenende stattfindet. Er findet im Haus des Gastes statt. Man kann also Glühwein trinken, muss aber nicht frieren. Für weihnachtliche Stimmung durch Weihnachtsmusik auf der Bühne sorgen unsere zahlreichen Musikvereine.

VZ: So wie sich die Vereine bei Ihnen zu Vereinsgemeinschaften zusammenschließen, sind Sie in anderen Verbänden ehrenamtlich engagiert. Im Verband der Verwaltungsbeamten sind Sie die Kreisvorsitzende, aber auch im Verband der Bürgermeister und im Kreisverband des Gemeindetags. Zudem sind Sie Mitglied des Kreistags Freudenstadt. Wie kommt es zu diesem hervorzuhebenden Engagement?

Annick Grassi: Es war für mich selbstverständlich, für den Kreistag zu kandidieren. Es stellte sich nur die Frage, auf welcher Liste. Um parteilos zu bleiben, bin ich für die Freien Wähler angetreten. Freudenstadt ist ein kleiner Landkreis mit nur 16 Gemeinden. Alle Bürgermeister, die kandidiert haben, sitzen im Kreistag. Ich finde es wichtig und fast eine Pflicht als Bürgermeister Mitglied des Kreistags zu werden, solange es erlaubt ist. Denn letzten Endes wird im Kreistag auch über die Finanzen der Gemeinde entschieden.

Den Vorsitz im Kreisverband des Gemeindetags habe ich letztes Jahr im Mai von einem Kollegen, der in den Ruhestand ging, über-

nommen. Der Gemeindetag ist für mich der Interessenverband, der für unsere Gemeinden arbeitet und hier eine enorm wichtige Arbeit leistet. Gleichzeitig kann ich mich im Landesvorstand des Gemeindetags engagieren. Und Vernetzung ist mir verdammt wichtig; wir haben alle ein sehr gutes Verhältnis untereinander und ich setze mich gerne dafür ein, dass das so bleibt und wir uns genug Zeit dafür nehmen. Deshalb bin ich auch die Kreisvorsitzende des Verbands der Bürgermeister. So ist alles auf einer Position gebündelt.

VZ: Richten wir noch mal den Blick auf unseren Verband. Für was steht der Verband der Verwaltungsbeamten für Sie?

Annick Grassi: Auch im Verband der Verwaltungsbeamten ist mir das Untereinander mit den Kollegen wichtig, deshalb bin ich gerne Kreisvorsitzende. Ich finde, dass die Interessen ideal gebündelt vertreten werden. Es gibt so viel, was als kleine Kommune oder einzelne Verwaltungsbeamtin nie hätte erreicht werden können, aber im Verband gelingt und in den letzten Jahrzehnten erreicht wurde.

Hinzu kommen die Verlässlichkeit und Sicherheit, dass der VdV durch seine Struktur an der Basis wirklich die Basis vertritt. Außerdem die Nachwuchsförderung, die mir persönlich ebenso wichtig ist.

VZ: Was tun Sie über das Engagement beim VdV hinaus für die Nachwuchsförderung?

Annick Grassi: Als ich 2014 hier als Bürgermeisterin begonnen habe, habe ich zunächst die Ausbildereignungsprüfung absolviert, damit wir ausbilden können. Seit 2015 haben wir regelmäßig Auszubildende als Verwaltungsfachangestellte und Praktikanten des gehobenen Verwaltungsdienstes im Einführungsdienst und in der Praxisphase bei uns. Im neuen Rathaus gibt es nun eigene Arbeitsplätze für die Auszubildenden und Praktikanten, sodass im September zwei in ihr Berufsleben bei uns starten konnten. Nur durch die Ausbildung können wir den öffentlichen Dienst gut aufrechterhalten. Und die unterschiedlichen Persönlichkeiten machen den Berufsalltag spannend und bereichern unsere Arbeit.

VZ: Vielen Dank für das Interview im neuen Rathaus. Ich wünsche Ihnen weiterhin ein gutes Wirken in Ihrem Heimatort Waldachtal.

Das Interview führte
Julia Förster.



Portrait

Die Gemeinde Waldachtal im Landkreis Freudenstadt



Das zentrale neue Rathaus der Gemeinde Waldachtal

Wie viele andere Gemeinden in Baden-Württemberg feiert Waldachtal in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Entstanden 1974 als freiwilliger Zusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Cresbach (mit Vesperweiler, Unterwaldach, Oberwaldach und Vörbach), Hörschweiler, Lützenhardt, Salzstetten mit dem Wallfahrtsort Heiligenbronn und Tumlingen zählt die Gemeinde derzeit rund 6.400 Einwohner.

Jede der fünf Ortschaften hat ihre Geschichte, ihre Besonderheit und vor allem ihren ganz eigenen Charme. Schlängelt sich die Waldach, die der Gesamtgemeinde ihren Namen gab, idyllisch durch Tumlingen, Lützenhardt, Oberwaldach und Unterwaldach, so hat man von Salzstetten aus einen Blick bis fast zur

Burg Hohenzollern und der Schwäbischen Alb.

Tourismus

Die Gemeinde Waldachtal, gelegen auf einer Höhe von 550 bis 700 Metern im Nordschwarzwald, trägt den Beinamen „Gesundheitstal“. Die Region bietet zahlreiche Möglichkeiten für gemütliche Wanderungen, Radtouren und Spaziergänge inmitten von Wäldern, Hügeln und idyllischen Seen. Ein besonderes Highlight ist der ****Wellnesswald****, der ideal für Entspannung und Meditation geeignet ist. Waldachtal zählt zu den TOP 25 Übernachtungsorten im Schwarzwald Tourismusverband. Der Luftkurort Lützenhardt ist mit zwei privaten Rehakliniken

sowie Vital- und Wellnesshotels in Lützenhardt und Salzstetten ein beliebtes Ziel für Erholungssuchende. Darüber hinaus stehen Besuchern weitere Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen zur Verfügung, was die Region für Gesundheits- und Wellness Touristen attraktiv macht.

Auch Kulturdenkmale laden zum Besuchen ein. So ist die Mönchhofsägmühle als Erlebnisgastronomie wöchentlich geöffnet. Das Salzstetter Schloßle mit seinem Trauzimmer dient regelmäßig als Hochzeitslocation und hat durch seinen Förderverein auch ansonsten einiges zu bieten.

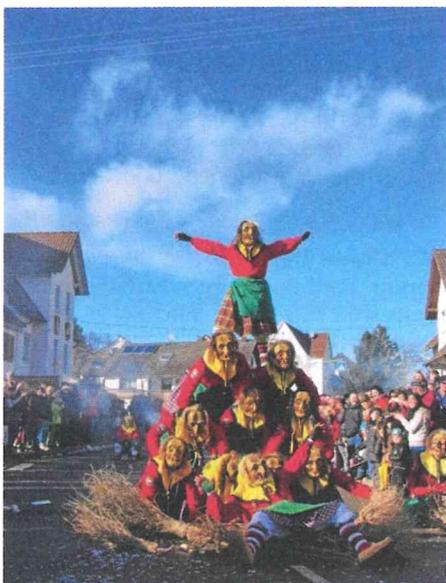
Die Wallfahrtskirche zur schmerzhaften Mutter Gottes in Heiligenbronn ist Anlaufstelle für viele Pilger und jährlicher Startpunkt der Dekanatswallfahrt.

Der Kurpark mit seiner Bürstenmacherfigur lädt regelmäßig zu Fotos ein. Die Figur aus Bronze war die Spende eines langjährigen Arztes und Gemeinderates in Gedenken an die Geschichte der Bürger Lützenhardts. Ebenso beliebt für Fotos und Blicke in die Landschaft sind der St. Hilarius Friedhof bzw. die Kapelle und der Schellenberg.

Wirtschaft

In der Ortschaft Tumlingen befindet sich das **weltweit aktive Unternehmen fischerwerke**, das mit rund 1.600 Arbeitsplätzen für ein positives Pendlerverhältnis in der Region sorgt. Der Firmeninhaber und Ehrenbürger Prof. Klaus Fischer engagiert sich stark für seine Heimatgemeinde, insbesondere auch für die Unterstützung von Kindergärten und Schulen.

Röchling Medical in Salzstetten ist ein führender Anbieter von Lösungen für medizinische Bauteile und komplexe Medizintechnik.



Rund 70 Vereine beleben das gesellschaftliche Leben in Waldachtal. Der Fasnetsumzug hat eine lange Tradition



Der Wallfahrtsort Heiligenbronn



Landschaftlich schön gelegen im Nordschwarzwald im Tal der Waldach. Ein besonderer Anziehungspunkt für Wanderer ist der Waldsee

Daneben ist die **Kunststofftechnik Schmid GmbH & Co. KG** ein weiteres erfolgreiches Unternehmen in der Kunststoffverarbeitung.

In Lützenhardt hat sich die **Firma Lacker** einen Namen mit innovativen Lösungen in der Fassadentechnik, dem Glasdachbau und der Fenstertechnik gemacht.

Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH bietet stündliche Busverbindungen nach Dornstetten, Freudenstadt und Horb und stellt somit eine optimale Verkehrsanbindung sicher.

In Hörschweiler ist einer der ältesten Fensterbauer Deutschlands, die **Firma Nestle Fenster**, ansässig und bietet umfassende Dienstleistungen von der Planung bis zum Einbau an.

In Cresbach ist ein innovatives **Familienunternehmen, ZiefleKoch**, das Möbelfabrikation auf höchstem Niveau anbietet und sich auf die Einrichtung von Hotels, Gesundheitseinrichtungen sowie Büros und Kantinen spezialisiert hat.

Neben diesen Großunternehmen tragen auch zahlreiche mittelständische Familienbetriebe, die seit Jahrzehnten in Waldachtal angesiedelt sind, zu einem lebendigen Wirtschaftsleben bei.

In den Ortsteilen Lützenhardt und Salzstetten gibt es jeweils einen Allgemeinmediziner sowie eine Apotheke. Ein Zahnarzt ist in Lützenhardt ansässig.

Die Kombination aus Tourismus und einer dynamischen Wirtschaft macht Waldachtal zu einer lebenswerten und attraktiven Gemeinde.

Kinderbetreuung

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren stetig in die Kinderbetreuung investiert und bietet ein gutes Pflaster für die Verein-

barkeit von Familie und Beruf. In beiden kommunalen und dem katholischen Kindergarten werden neben Krippen- auch Ganztagsplätze von 7 bis 17 Uhr angeboten. Dabei sind die Buchungszeiten flexibel und täglich unterschiedlich buchbar. Der im Jahr 2023 eingerichtete Naturkindergarten rundet das Angebot ab. Beide Grundschulen sind mit iPads und digitalen Tafeln ausgestattet und bereiten nunmehr die Kinder auf die digitale Welt vor. In der Waldachtalgrundschule unterhält die Gemeinde einen Hort mit 50 Plätzen, welcher täglich bis 17 Uhr in verschiedenen Blockmodellen die Grundschüler betreut. In den Ferien bietet das pädagogische Team Angebote für alle Grundschulkinder der Gemeinde an. Die Kinder der Grundschule Salzstetten ha-

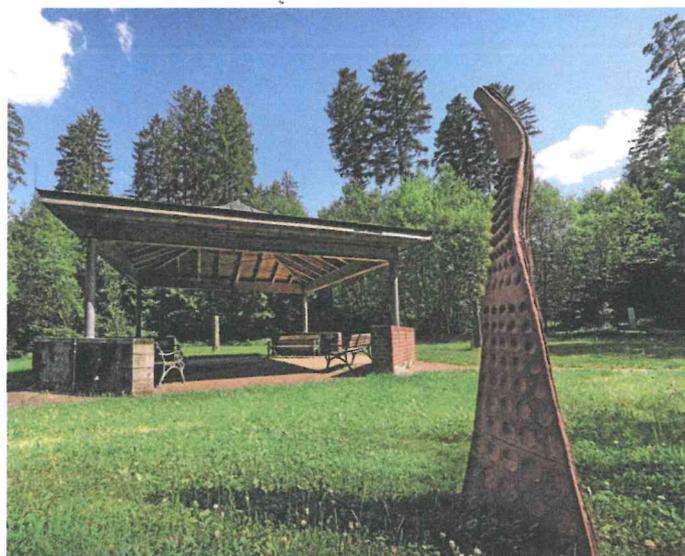
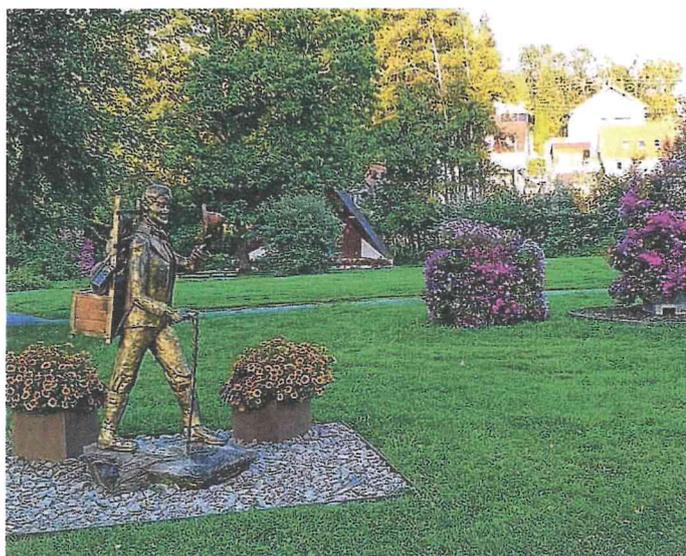
ben ebenfalls die Möglichkeit auf eine flexible Nachmittagsbetreuung durch pädagogisches Fachpersonal, welches durch die Gemeinde bedarfsabhängig gestellt wird.

Kooperationen im Bildungsbereich werden in Waldachtal großgeschrieben. Dabei lernen schon die Kleinsten die heimischen Betriebe kennen und auch Kitas und Schulen arbeiten engmaschig zusammen. So bilden der Salzstetter Kindergarten und die Grundschule im gleichen Gebäude ein Bildungshaus und das Kinderhaus im Himmelreich sowie die nebenliegende Waldachtalgrundschule ein Kinderbildungszentrum.

Die Gemeinde beschäftigt über einen externen Bildungspartner sowohl eine Schulsozialarbeiterin mit 50 % in der Grundschule



Das Schlöble im Ortsteil Salzstetten



Der Kurpark mit Statue und Fühlsäule im Luftkurort Lützenhardt

als auch eine Jugendsozialarbeiterin mit 100 %. Diese bietet neben unregelmäßigen und ganz unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche in allen Ortschaften auch Treffen in begleiteten Jugendräumen an. Neben dem 2021 eingeweihten Mehrgenerationenaktivplatz neben der Waldachtalschule unterhält die Gemeinde über 10 moderne und sanierte Spielplätze.

Die Gemeinde unterstützt und fördert mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bietet darüber hinaus ein kindgerechtes Wohnumfeld, um Familien im Ort halten zu können. Dazu beigetragen haben auch die in den letzten 10 Jahren entstandenen verschiedenen Neubaugebiete mit annähernd 80 Bauplätzen.

Institutionen und Vereine

Das Ehrenamt bildet in Waldachtal das Rückgrat jeglichen Tuns. So ist die ehrenamtliche Feuerwehr in jeglicher Hinsicht bestens aufgestellt und Vorbild für viele andere. Die Kameradschaft spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle, wie die Einsatzbereitschaft. Durch die vielen ortsansässigen Unternehmen verfügt Waldachtal über eine vergleichsweise gute Tagesverfügbarkeit. Das Prädikat ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber wurde schon mehrfach an Waldachtaler Firmen verliehen.

Darüber hinaus sorgen die über 70 Vereine für zahlreiche Feste, Veranstaltungen und kulturelle und sportliche Höhepunkte. Von Fasnetsumzügen und entsprechenden Veranstaltungen über Konzerte, Märkte im Herbst und in der Adventszeit über sportliche Aktivitäten bis hin zu Wanderungen, Ausflügen und dem Gestalten vor Ort ist alles geboten. Begonnen beim Kinderturnen bis hin zum Seniorentreffen ist für alle Altersgruppen etwas dabei.

Waldachtal lebt mit und von seinen Vereinen und den Ehrenamtlichen, die sich für ihre Ortschaften und die Gemeinde engagieren. So fand das Fest zu „50 Jahre Gemeinde Waldachtal“ im Zeichen der Vereine und Institutionen statt. Über 3 Tage hinweg gestalteten die musikalischen Vereine das Programm im 1000-Personen fassenden Festzelt. Über 400

ehrenamtliche Helfer haben das Fest Anfang September zu einem gelungenen Akt des Miteinanders werden lassen. Die Schulen und Kindergärten sorgten gemeinsam mit ihren Fördervereinen für das Begleitprogramm auf dem nahegelegenen Schulhof.

Verwaltung

Pünktlich zur 50-Jahr-Feier konnte auch die Verwaltung der Gesamtgemeinde ihr neues zentrales Rathaus beziehen und einweihen. Auch wenn dies bereits im Vertrag von 1974 vorgesehen war, so hat es doch 50 Jahre gedauert, bis es so weit war. Bürgermeisterin Annick Grassi dankte bei der Einweihung Ehrenbürger und Bürgermeister a. D. Heinz Hornberger für sein Wirken in Waldachtal in über 40 Jahren. Damals wie heute sei es der Anspruch der Gemeinde, die Infrastruktur zu erhalten und entsprechend dem Bedarf auch auszubauen. So investiere man nicht nur in neue Baugebiete, sondern auch in die Wasser- und Löschwasserversorgung, die Straßeninfrastruktur, die Schulen und Kitas und letztendlich nun auch in die

Verwaltungsmitarbeiter, welche endlich ein adäquates und modernes Arbeitsumfeld erhalten. Das engagierte und durchaus junge Rathausteam umfasst derzeit 22 Mitarbeitende (zusammen 16 Vollzeit-Stellen) sowie drei Auszubildende und zwei Praktikanten. Sowohl beim Umzug Anfang August als auch beim Fest Anfang September waren alle mit viel Engagement bei der Sache.

Ermöglicht wurde das neue zentrale Verwaltungsgebäude, bei welchem es sich um einen Um-/An-/Aufbau auf den bis 2021 bestehenden Discounter handelte, durch einen neuen EDEKA-Vollsortimenter in unmittelbarer Nähe. So konnte die Gemeinde durch den Erwerb die sinnvolle Nachnutzung der alten Omnibushalle sicherstellen und für die Gemeinde an zentraler Stelle den Vollsortimenter zur zukunftsfähigen Nahversorgung ermöglichen. Gefördert und damit finanzierbar wurde das nachhaltige Projekt durch das Land Baden-Württemberg mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, dem Tourismusinfrastrukturprogramm und dem Ausgleichstock.



Das rege Vereinsleben mit vielen Ehrenamtlichen und die weltbekannte Firma fischerwerke – zwei große Pluspunkte der Gemeinde Waldachtal